

Kirchenbücher retten ist kompliziert

Für die Ortsgeschichte von Grenzach besitzen Kirchenbücher enorme Bedeutung. Deshalb investiert der Verein für Heimatgeschichte viel Geld in die Restauration – und wäre froh um Spenden.

■ Von Rolf Reißmann

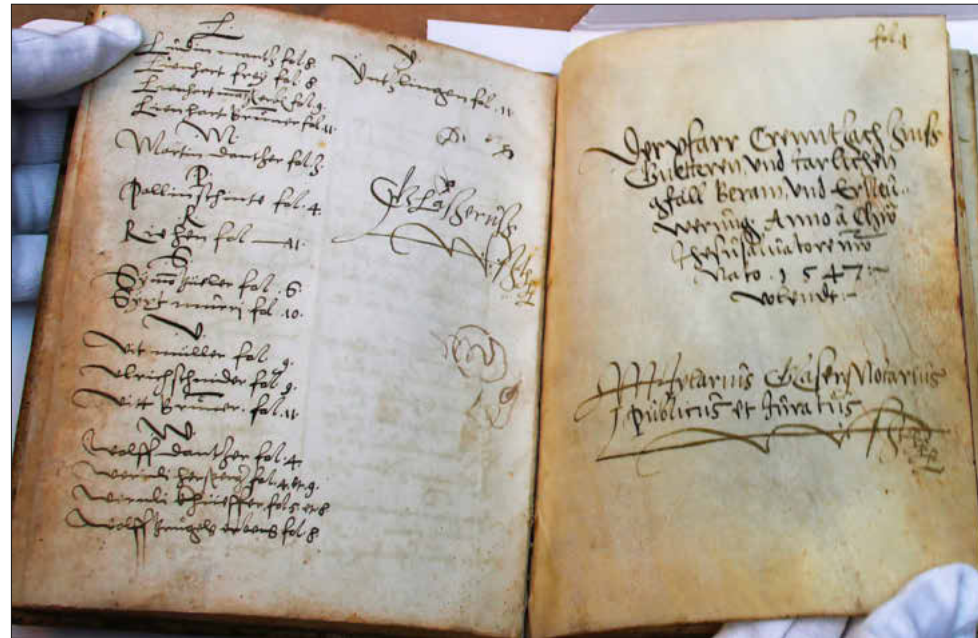
GRENZACH-WYHLEN Es geht weiter mit der Restaurierung der historischen Kirchenbücher der Kirchengemeinde Grenzach. Vor vier Jahren schon wurden nahezu 20 Exemplare dieser Dokumente aus früheren Jahrhunderten neu gebunden und restauriert, doch nicht alle konn-

ten damals bearbeitet werden. Denn einige waren doch zu stark geschädigt, sodass aufwändigere Methoden zum Erhalt erforderlich waren. Der Verein für Heimatgeschichte fand nun mit Cornelia Rauch-Ernst aus Dillingen eine Fachfrau, die sich dieser komplizierten Aufgabe annimmt. Am Wochenende stellte sie das erste der fünf von ihr zu bearbeitenden Bücher nach Abschluss der Arbeit daran vor.

Das Zinsregister St. Leodegar stammt aus dem Jahr 1456, auf Büttenpapier wurde es handschriftlich geführt. Neben mechanischen Schäden an der Heftung der Seiten kam es vor allem durch Schimmelbildung zu Schäden am Papier. An den Kanten der Seiten waren Ausbrüche eingetreten, mitunter auch mitten in den Seiten kleine Löcher. Die Restauratorin entfernte durch sorgfältiges Lösen von Ver-

klebungen sowohl Fremdstoffe als auch eingefügten, aber unpassenden Papierersatz. Derartige Aufbereitungen sind sehr zeitaufwändig, so dauern schon kleine Ablösungen mit schadstofffreien Mitteln mitunter einige Stunden.

Cornelia Rauch-Ernst erklärte, auch frühere Generationen von Restauratoren bemühten sich um beste Verfahren und Lösungen, jedoch standen ihnen eben etliche Hilfsmittel und wissenschaftliche Erkenntnisse unserer Zeit noch nicht zur Verfügung. Das erste aufgearbeitete Buch brachte die Restauratorin nun zurück nach Grenzach-Wyhlen. Bei einer Begegnung mit dem Vorstand des Vereins für Heimatgeschichte erinnerte Axel Hüttner daran, wie er in jenen Monaten, als er hier als Vakanzpfarrer tätig war, auf dem Dachboden des Pfarrhauses etliche der alten Kirchenbücher entdeckte. Dabei fand er auch das inzwischen restaurierte und in der



Ein Blick ins Zinsregister St. Leodegar von 1456.

FOTOS: ROLF REISSMANN



Restauratorin Cornelia Rauch-Ernst zeigt das erste von ihr wieder hergestellte Buch.

Kirche angebrachte Stifterwappen vom Kruzifix.

Die Badische Landeskirche hat mittlerweile die Kirchenbücher aller Pfarreien, auch die Grenzacher, digitalisiert, sodass die Inhalte abgerufen werden können. Danach kam das Angebot, die Originale zentral bei der Landeskirche einzulagern, doch der Kirchengemeinderat entschied sich dagegen. Eine sichere und zweckmäßige Aufbewahrungsmöglichkeit steht inzwischen zur Verfügung. Nachdem der Verein für Heimatgeschichte mit einem erheblichen Förderbetrag die Reparatur der großen Anzahl weniger schwer beschädigter Bücher ermöglichte, können nun die zum Teil doch recht erheblichen Schäden an den restlichen fünf Büchern beseitigt werden. Dazu gehören noch Kirchenbücher von 1599, 1631 und 1692 sowie eine Kirchenordnung von 1649.

Zu beseitigen sind überwiegend Mängel aus nicht alterungsbeständigen Reparaturen vom Anfang des 20. Jahrhunderts, außerdem mindert Tintenfraß das Schrift-

bild. Dabei bleichen wegen meist zu hoher Luftfeuchtigkeit die alten Tinten aus, die hauptsächlich auf Basis von Eisen-Galle-Verbindungen hergestellt wurden. Die dunkelbraune Farbe verblasst, Konturen verschwinden, Schriftbilder verwischen sich. Derartig geschädigte Schriften können oftmals nicht wieder vollständig hergestellt werden.

Wie die Restauratorin erläuterte, erfolgt an allen Büchern die Reparatur punktuell, das heißt, ausschließlich die geschädigten Stellen werden überarbeitet. Außerdem erfolgen Reparaturen an Heftung und Bindung. Rauch-Ernst stellte dabei fest, dass die ursprüngliche Bindung im 16. und 17. Jahrhundert in guter handwerklicher Qualität erfolgte, spätere Nachbindungen aber heute nicht mehr stabil sind. Kaum schadanfällig zeigen sich die Pergamentseiten. Auch die Einbände behalten ihr ursprüngliches Aussehen und den derzeitigen Zustand.

Nach Begutachtung der Bücher kalkulierte die Restauratorin etwa 170 Stunden

für die Reparatur. Für die künftige Lagerung empfiehlt die Fachfrau eine Temperatur von 18 bis 20 Grad und eine Luftfeuchtigkeit von leicht über 50 Prozent. Dann sollten in absehbarer Zeit keine neuen Schäden an den Handschriften entstehen. Für die Ortsgeschichte von Grenzach besitzen diese Kirchenbücher enorme Bedeutung. Zwar liegt, wie Axel Hüttner sagte, eine Transkription, also Übertragung in heutige Sprachform, vor. Jedoch gehört zur weiteren inhaltlichen Aufarbeitung die Beachtung der in den Niederschriften dargestellten Zusammenhänge.

Bei historischen Handschriften kommt der Gestaltung und der Einordnung der Inhalte in ihre Umgebung große Bedeutung zu. Der Verein für Heimatgeschichte wird für dieses Projekt, wegen der herausragenden Bedeutung, knapp 10.000 Euro aufbringen. Gerne dürfen heimat- und traditionsbewusste Einwohner mit Spenden das „Projekt Kirchenbücher“ auf das Konto DE35 6839 0000 0009 1894 32 bei der Volksbank Dreiländereck unterstützen.